

O.	ZIEL UND RAHMEN DER ARBEIT	1
1.	HINWEISE AUS DER FORSCHUNG AUF EIN ZUGRUNDE LIEGENDES SYSTEM FÜR DIE GENUSZUWEISUNG	5
1.1	Interne Evidenz für genuszuweisende Regeln	5
1.1.1	Morphologische Evidenz	5
1.1.2	Genus und Semantik	10
1.1.3	Zur Genuszuweisung bei Fremdwörtern	14
1.2	Externe Evidenz für die Annahme eines zugrunde liegenden Regelsystems für die Genuszuweisung zu Einsilbern	19
1.2.1	Experimentelle Befunde über die Genuszuweisung bei Fremdwörtern	19
1.2.2	Experimentelle Befunde über die psychologische Realität eines zugrunde liegenden Systems für die Genuszuweisung	20
1.3	Theoretische Ansätze zur Herkunft des Genus und einer ihm zugrunde liegenden Systematik	28
1.3.1	Grimms idealistische Theorie	29
1.3.2	Wundts Wertungstheorie	30
1.3.3	Ethnolinguistische Erklärungsversuche: Die Korrespondenzhypothese zwischen sprachlicher und außersprachlicher Welt	31
1.4	Sprachsystematische Überlegungen	33
1.4.1	Sprachsystematische Grundlagen Ferdinand de Saussures	34
1.4.2	Weiterentwicklung durch Noam Chomsky	35
1.4.3	Entwicklung eines eigenen theoretischen Konzepts	38
1.5	Methodische Bemerkungen	44
1.6	Das Korpus	46
1.6.1	Korpus-theoretische Überlegungen in der Linguistik	46
1.6.2	Beschreibung des Korpus	50
1.6.3	Die verwendeten Transkriptionszeichen	52
1.7	Zusammenfassung	53

VIII

2.	ZUR PHONOLOGIE DER EINSILBER	55
2.1	Die Struktur der Einsilber: bisherige Untersuchungen und Ergebnisse	55
2.1.1	Definition von 'Phonem' und 'Silbe'	55
2.1.2	Ausgewählte Forschungsergebnisse zur Phonemdistribution im Deutschen	58
2.1.2.1	Twaddells Ergebnisse	58
2.1.2.2	Menzeraths Ergebnisse	61
2.1.2.3	Seilers Ergebnisse	64
2.1.2.4	Hirsch-Wierzbickas Ergebnisse	66
2.1.2.5	Zusammenfassung	68
3.	REGELN FÜR DIE GENUSZUWEISUNG ZU DEN EINSILBIGEN NOMEN DER DEUTSCHEN GEGENWARTSSPRACHE	69
3.1	Semantische Regeln	70
3.2	Morphologische Regeln	78
3.3	Phonologische Regeln	81
3.3.1	Strukturregeln	82
3.3.2	Hauptregeln	88
3.3.2.1	Anlautregeln	88
3.3.2.2	Inlautregeln	91
3.3.2.3	Auslautregeln	97
3.3.3	Stand-by-Regeln	103
3.4	Zusammenfassung	104
4.	DARSTELLUNG UND DISKUSSION DER ERGEBNISSE	109
4.1	Zur Begründung der vorgenommenen Hierarchisierung der Regeln	109
4.2	Darstellung der Ergebnisse auf der Basis einer automatischen Zuweisung des Genus zu den einsilbigen Nomen der deutschen Gegenwartssprache	111
4.3	Zur Bestimmung der Kern- und Peripheriewortschätze und ihrer Rolle bei der Genuszuweisung	116
5.	SCHLUSSBEMERKUNGEN	125
5.1	Bewertung der Ergebnisse	125
5.2	Allgemeine Prinzipien zur Korrelation zwischen dem phonologischen Bau der Nomen und ihrer Genuszuweisung	127
5.3	Ausblick auf psycholinguistische Implikationen der Ergebnisse	133

6.	ANHÄNGE	144
6.1	Anlautende Konsonanten bzw. Konsonantenverbindungen	144
6.2	Auslautende Konsonanten bzw. Konsonantenverbindungen	145
6.3	Verzeichnis der anlautenden Konsonanten bzw. Konsonantenverbindungen und der mit ihnen kombinierenden Vokale, aufgeschlüsselt über die drei Genera	146
6.4	Verzeichnis der Vokale und der mit ihnen kombinierenden auslautenden Konsonanten bzw. Konsonantenverbindungen, aufgeschlüsselt über die drei Genera	156
6.5	Die für die computergerechte Aufbereitung des Materials verwendeten Transkriptionszeichen	168
6.6	Phonematisch alphabetisiertes Korpus der einsilbigen Nomen der deutschen Gegenwartssprache und die Darstellung der auf jedes Nomen operierenden Regeln	169
6.7	Die Entscheidungsrelevanz der Regeln auf der Basis der zugrunde gelegten Hierarchie	252
7.	LITERATUR	260